Workshopdokumentation Crengeldanz- und Hellwegschule 28. und 29.04.2015

Stadterneuerung „Heven-Ost / Crengeldanz“
im Bund-Länder-Förderprogramm „Soziale Stadt“

vorgelegt von

> STADTPLANUNG
> STADTFORSCHUNG
> PROJEKTENTWICKLUNG
> BERATUNG

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

www.stadtbuero.com

Dortmund, den 12.05.2015

> STADTPLANUNG
> STADTFORSCHUNG
> PROJEKTENTWICKLUNG
> BERATUNG

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO
Stadtplanung • Stadtforschung
Projektentwicklung • Beratung
Huckarder Straße 8-12, 44147 Dortmund
Tel. 0231 9732073
Fax 0231 9732074
info@stadtbuero.com
www.stadtbuero.com

Fotos: Jörg Fruck

Hintergrund und Zielsetzung

Das Programmgebiet „Heven-Ost / Crengeldanz“ mit seinen 6.300 Einwohnern liegt nordwestlich der Wittener Innenstadt. Das Gebiet umfasst Teilräume der beiden Stadtteile Witten-Heven und Witten-Mitte, die aufgrund besonderer Erneuerungsbedarfe zu einem gemeinsamen Fördergebiet zusammengefasst wurden. Das Gebiet ist geprägt von der typischen Charakteristik des Cityrandes einer Ruhrgebietsstadt. Es fehlen größere zusammenhängende Quartiere mit gemeinsamen Identitätsmerkmalen sowie eine kleinräumige Zentrenstruktur. Verkehrswege und große industrielle Areale belasten mit ihren Emissionen die Wohnqualität und erschweren die Entwicklung als zeitgemäßer Wohnstandort. Intakte Wohnliegenschaften leiden unter der Nachbarschaft zu vernachlässigten Immobilien, die sich überdurchschnittlich an den Hauptverkehrsstraßen des Gebietes konzentrieren. Stadtweit hat das Programmgebiet daher ein eher schlechtes Wohnortimage. Darüber hinaus verfügt das Programmgebiet über keine identifizierbaren Plätze und die Grünflächenausstattung ist mangelhaft.

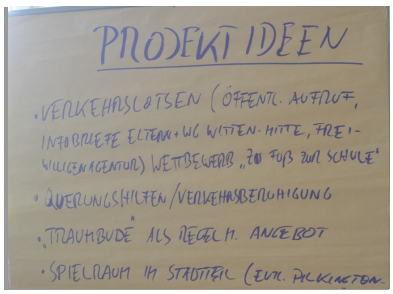
Mit dem Integrierten Handlungskonzept für das Gebiet „Heven-Ost / Crengeldanz“ will die Stadt Witten die zukünftige Entwicklung des Programmgebietes umfassend und aktiv steuern. Dies soll im Zusammenschluss u. a. mit Bürgerinnen und Bürgern, lokalen Initiativen, Akteuren, Vereinen, Gewerbetreibenden, sozialen Trägern sowie privaten Immobilieneigentümern erfolgen. Ziel ist es mit einer Vielzahl an Maßnahmen zu einer Erneuerung und Stärkung des Programmgebietes sowie zu einer Erhöhung der Lebensqualität beizutragen. Mit Hilfe der Städtebauförderung von Bund und Land soll dieser Prozess initiiert und finanziell unterstützt werden. Das Integrierte Handlungskonzept bildete die Grundlage für einen Antrag zur Aufnahme in das Stadterneuerungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ende 2014 hat die Stadt Witten den Förderbescheid zum Start des Stadterneuerungsprogramms „Heven-Ost / Crengeldanz“ erhalten. Im Jahr 2015 konnte daher mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen begonnen werden. Zu diesen zählen die Umgestaltung des Schulhofs der Crengeldanzschule sowie des Schulumfelds der Hellwegschule. Der Bereich der Hellwegschule ist mit der angrenzenden Jugendeinrichtung „Freeze“, der Sportanlage des TuS Heven sowie dem Spielplatz und der Skateranlage am Haldenweg durch eine Vielzahl an verschiedenen Angeboten für alle Altersgruppen geprägt und zeichnet sich deutlich als wichtiger Sozialraum im Stadtteil aus. Im Gegensatz hierzu liegt die Crengeldanzschule zwischen der stark befahreren Crengeldanzstraße und der S-Bahnlinie Dortmund – Witten relativ isoliert in einem sozial belasteten Stadtquartier. Öffentliche Grün- und Spielflächen, soziale Einrichtungen (z. B. KiTas) oder das Sportgelände der TG Witten v. 1848 e. V. befinden sich in einiger Entfernung, so dass die Crengeldanzschule mit ihrem Schulhof zentraler Kristalisationspunkt im Stadtteil, insbesondere für Kinder, ist. Im Rahmen einer umfassenden Beteiligung der Schüler und Lehrer der beiden Schulen werden im Jahr 2015 die Planungen zur Umgestaltung der Außenanlagen erstellt. Hiermit wurde das Landschaftsarchitekturbüro Hoff aus Essen von der Stadt Witten beauftragt. Die bauliche Umgestaltung wird an beiden Schulen im Frühjahr 2016 starten.

Die Erneuerungsmaßnahmen an beiden Schulen hat die Stadt Witten zum Anlass genommen, gemeinsam mit verschiedenen Akteuren aus dem Stadtteil zu diskutieren, wie die Schulen noch stärker im Stadtteil verankert und mit den Akteuren aus dem Stadtteil vernetzt werden können. Mit einer stärkeren Vernetzung sollen die Schulen als Identifikationsort im

Stadtteil gestärkt und zukunftsfähig entwickelt werden. Hierzu wurden am 28.04.2015 an der Crengeldanzschule und am 29.04.2015 an der Hellwegschule Workshops durchgeführt, zu denen unterschiedliche Einrichtungen, Initiativen und Vereine aus dem direkten Umfeld der Schulen eingeladen wurden. Mit der Vorbereitung und Durchführung der Workshops wurde die Planungsgruppe Stadtbüro aus Dortmund beauftragt.

Nachfolgend sind die Ergebnisse der beiden Workshops zusammen gefasst.



Workshop Crengeldanzschule 28.04.2015

Teilnehmer:

Julia Debus, Crengeldanzschule
Claudia Kreutzner, OGS Crengeldanzschule
Elke Meister, OGS Crengeldanzschule
Katharina von Bancels, Elternpflegschaft Crengeldanzschule
Andreas Weniger, Elternpflegschaft Crengeldanzschule
Dorothea Schulte, Elternpflegschaft Crengeldanzschule
Tanja Rudowski, Evangelischer Kindergarten Christuskirche
Susanne Jabs, KiTa St. Marien
Ute Brinckmann, Städtische KiTa Luisenstraße
Stephanie Pieper, Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte eG
Hartmut Schikora, TG Witten v. 1848 e. V.
Dietmar Riese, TG Witten v. 1848 e. V.
Martina Hoff, Landschaftsarchitekturbüro Hoff
Michael Lüning, Stadt Witten, Amt für Jugendhilfe und Schule
Gerd Kinski, Stadt Witten, Kinder- und Jugendbüro
Robin Kinski, Kinder- und Jugendparlament
Paraskevi Soldatou, Stadt Witten, Planungsamt
Martin Pricken, Planungsgruppe Stadtbüro
Christoph Schedler, Planungsgruppe Stadtbüro

Entschuldigt:
Tanja Lücking, StadtSportVerband Witten
Wolfgang Endemann, Pilkington Automotive Deutschland GmbH
Christian Uhlstein, Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde
Phillip Bruchsteiner, Wohnungsgenossenschaft Witten-Süd eG
Jens Kater, Stadt Witten, Planungsamt

Workshopablauf und aktueller Stand des Gesamtprojektes Stadterneuerung Heven-Ost / Crengeldanz

Zu Beginn des Workshops erläuterte Herr Pricken von der Planungsgruppe Stadtbüro die Zielsetzungen und die Zeitplanung des Workshops. Zunächst sollten im Rahmen einer allgemeinen Vorstellungsrunde der WorkshopteilnehmerInnen die bereits bestehenden Kooperationen der Crengeldanzschule mit den Akteuren aus dem Umfeld abgefragt werden. Anschließend sollte gemeinsam mit den Teilnehmern eine Stärken- / Schwächenanalyse für die Crengeldanzschule und das Umfeld erarbeitet werden. Dabei sollte herausgestellt werden, welche besonderen Qualitäten die Schule und das Umfeld haben und welche Aktivitäten bereits stattfinden und positiv zu bewerten sind. Es sollten aber auch die Schwächen sowie mögliche Defizite an der Schule und im Umfeld angesprochen und bewertet werden. Aufbauend auf dieser Analyse sollten gemeinsam mit den WorkshopteilnehmerInnen Ideen für gemeinsame Projekte zur Stärkung der Stärken, zum Abbau der Schwächen und zur Schließung von Angebotslücken im Stadtteil entwickelt werden. Zum Abschluss des Workshops sollte versucht werden Zuständigkeiten für die gemeinsam entwickelten Projekte festzulegen und damit die Weiterentwicklung und Qualifizierung der Ideen sicherzustellen.

Herr Pricken informierte, dass das Integrierte Handlungskonzept Heven-Ost / Crengeldanz im Jahr 2012 vom Büro für Architektur und Stadtentwicklung aus Dortmund erarbeitet wurde. Viele der heutigen WorkshopteilnehmerInnen haben an der Erstellung des Handlungskonzeptes bereits aktiv mitgewirkt. Nach dem Ratsbeschluss am 25. Juni 2012 stellte die Wittener Verwaltung einen Antrag auf Städtebauförderung. Dieser wurde im Jahr 2014 bewilligt, so dass die Stadt im Dezember 2014 den ersten Förderbescheid für das Gesamtprojekt erhalten hat. Diese erste Förderbewilligung umfasste eine Summe von 348.000 Euro für die so genannte Starterprojekte der Quartiersentwicklung „Heven Ost / Crengeldanz“. Hierzu zählen die Umgestaltung des Schulhofs der Crengeldanzschule sowie des Schulumfelds der Hellwegschule. Diese beiden Erneuerungsmaßnahmen sollen nun den Anlass bilden für eine Diskussion mit den Akteuren aus dem Stadtteil zur stärkeren Verankerung und Vernetzung der Schulen mit dem Stadtteil.

Umgestaltung Schulhof Crengeldanzschule

Herr Kinski informierte über den aktuellen Stand der Planungen zur Umgestaltung des Schulhofs der Crengeldanzschule. Die Beteiligung der SchülerInnen zur Umgestaltung des Schulhofs wird demnach im Mai 2015 durchgeführt. Anschließend wird das von der Stadt Witten beauftragte Landschaftsarchitekturbüro Hoff die Entwurfsplanung für den Schulhof erstellen und mit der Stadt Witten sowie der Crengeldanzschule abstimmen. Nach Erstellung der Ausführungsplanung, dem politischen Beschluss der Planungen und der Ausschreibung der Baumaßnahmen wird die bauliche Umgestaltung des Schulhofs voraussichtlich im Frühjahr 2016 starten.

Bereits bestehende Kooperationen

Im Rahmen einer allgemeinen Vorstellungsrunde der WorkshopteilnehmerInnen werden die bereits bestehenden Kooperationen der Crengeldanzschule mit den Akteuren und Institutionen aus dem Stadtteil abgefragt. Folgende Kooperationen bestehen bereits:

- Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit (Kooperationsprojekt der Crengeldanzschule, der KiTa St. Marien, des Ev. Kindergarten Christuskirche, der städt. KiTa Luisenstraße)
- „Leichter lernen von Anfang an“ (Kooperationsprojekt der Crengeldanzschule, der KiTa St. Marien, des Ev. Kindergarten Christuskirche, der städt. KiTa Luisenstraße)
- Musical-Projekte (Kooperationsprojekte der Crengeldanzschule mit verschiedenen KiTas)
- Gemeinsame Eltern- / Informationsabende mit den umliegenden KiTas
- Verschiedene Projektbezogene Kooperationen zwischen der Crengeldanzschule und den umliegenden KiTas
- Sport AG (Kooperationsprojekt der Crengeldanzschule mit der TG Witten); Projekt aufgrund geringer Resonanz der SchülerInnen eingestellt
- Finanzielle Unterstützung von einzelnen Projekten an der Crengeldanzschule (u.a. Schulgarten) durch die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte

Stärken- / Schwächenanalyse der Crengeldanzschule und ihrem Umfeld

Zur Identifikation der bereits vorhandenen Qualitäten sowie möglicher Handlungsbedarfe wurde bei den WorkshopteilnehmerInnen eine offene Abfrage der Stärken und Schwächen der Crengeldanzschule sowie ihres Umfelds durchgeführt.

Von den WorkshopteilnehmerInnen wurden folgende **Stärken** der Crengeldanzschule bzw. ihres Umfelds benannt:

- Zentrale Lage
- Nähe zum freien Basketballplatz der TG Witten; dieser wird in den Nachmittagsstunden sehr gut von den Kindern aus dem Stadtteil genutzt, bislang sind keine Probleme mit Vandalismus festzustellen
- Vielfältige Kooperationen zwischen Crengeldanzschule und den umliegenden KiTas
- Große Offenheit der Crengeldanzschule gegenüber Projekten, die über den üblichen Schulalltag hinaus gehen
- Die Crengeldanzschule besitzt eine große Integrationsfunktion für den Stadtteil
- Das Projekt der Friedensstifter-Schule vermittelt Werte und Normen und stellt den SchülerInnen ein Deeskalationstraining bei Konflikten beiseite; aktuell im ersten Jahr des Projekts
- Der Schulgarten bietet allen SchülerInnen einen Grünausgleich, da im Umfeld der Schule nur sehr wenig Natur vorhanden ist bzw. die Eltern wenig Interesse besitzen ihren Kindern die Natur näher zu bringen
- Nur geringe Vandalismusschäden im Schulgarten und auf dem Schulhof, immer nur phasenweise und nicht übermäßig vorhanden
- Umfangreiches und regelmäßiges Fahrtenprogramm der Crengeldanzschule und der OGS zu Bauernhöfen in der näheren Umgebung, um den SchülerInnen naturnahe Erlebnisse zu ermöglichen

Folgende **Schwächen** der Crengeldanzschule bzw. ihres Umfelds wurden von den Workshop-teilnehmern benannt:

- Starke Verkehrsbelastung der Schule und des Umfelds (auch bedingt durch zentrale Lage); damit erhöhte Unfallgefahr
- Geringe Anzahl an Parkplätzen im direkten Schulumfeld
- „Schwarzer Weg“ in der aktuellen Gestaltung ein Angstraum, könnte aber eine sinnvolle Abkürzung für SchülerInnen darstellen
- Mangel an Spielplätzen im Umfeld der Schule bzw. vorhandene Spielplätze für Kinder schwer zu erreichen, da viele Hauptverkehrsstraßen auf dem Weg dorthin liegen
- Mangel an Spielplätzen für kleinere Kinder im Stadtteil

- Wenige Nachmittagsangebote im Stadtteil, so dass der Schulhof der Crengeldanzschule in den Nachmittagsstunden von den Kindern aus dem Stadtteil gut genutzt wird; keine Probleme mit den AnwohnerInnen der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte aufgrund der Nutzung des Schulhofs in den Nachmittagsstunden
- Nutzung des Schulhofs durch Alkoholkonsumenten, insb. am Wochenende, die teilweise Müll und Scherben auf dem Schulhof zurücklassen; Problem nicht auf den Kiosk an der Crengeldanzstraße zurückzuführen, sondern ein generelles Problem im Stadtteil
- Angebot des Schulhofs nicht für alle Altersklassen attraktiv, insbesondere Kinder der dritten und vierten Klasse wünschen sich andere Angebote
- Fehlender Jugendtreff im Stadtteil, damit kein Angebot für Jugendliche am Nachmittag vorhanden; dringender Bedarf aus Sicht des Jugendamtes, doch sind aktuell keine ausreichenden Mittel vorhanden; etwa 60.000 € würden benötigt; Bereitstellung über zeitlich befristete Städtebauförderung nicht möglich

Entwicklung von Projektideen zur Vernetzung der Crengeldanzschule mit dem Umfeld

Aufbauend auf den Ergebnissen der Stärken-/Schwächen-Analyse wurden nachfolgend von den WorkshopteilnehmerInnen gemeinsame Ideen für eine verbesserte Vernetzung der Crengeldanzschule mit dem Stadtteil entwickelt. Folgende Projektideen wurden dabei von den TeilnehmerInnen diskutiert:

- Initiierung und „Ausbildung“ von **Verkehrslotsen** zur Entschärfung der verkehrlichen Bedrohungslage bei der Querung der Crengeldanzstraße für die Kinder der Crengeldanzschule aber auch der umliegenden KiTas; Einbindung der älteren SchülerInnen der Crengeldanzschule sowie von ehrenamtlichen Helfern (z. B. Elternschaft der Schule, Mieter der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte, Ehrenamtsagentur); Suche nach Ehrenamtlichen ggf. auch mit öffentlichen Aushängen, Zeitungsartikeln und Inforiefen; Kooperation mit der Polizei bei der Planung und „Ausbildung“ der Verkehrslotsen wichtig
- **Optimierung der Verkehrsführung** vor der Schule zur Senkung der Fahrgeschwindigkeiten auf der Crengeldanzstraße; Einrichtung von weiteren und fußgängerfreundlicheren Querungsmöglichkeiten im Umfeld der Schule; Umgestaltung der Straße mit dem Ziel den Verkehr zu verlangsamen, da bislang zu schnell im Bereich der Schule gefahren wird; Anpassung der Ampelphasen zur Verlangsamung des Verkehrs; Initiierung eines Zu-Fuß-zur-Schule-Projekts, z.B. Walking Bus
- Initiierung von **Sportangeboten** in den Nachmittagsstunden in Kooperation mit der TG Witten; da ein dauerhaftes Angebot von den Schülern nicht angenommen wurde, sollen Einzelangebote entwickelt und angeboten werden; derzeit fehlt der TG Witten allerdings das entsprechende Betreuungspersonal für solche Angebote, die TG Witten könnte aber bei Bedarf versuchen Betreuer für solche Einzelangebote zu finden
- Da ein **Nachmittagsangebot** im Quartier fehlt und auch aus finanziellen Gründen auf absehbare Zeit nicht durch die Stadt Witten eingerichtet werden kann, könnte der mobile Spielbus „Traumbude“ z. B. zweimal pro Woche auf dem Schulhof der Crengeldanzschule stehen und entsprechende Spiel- und Freizeitangebote für Kinder bieten; zwar wurde der regelmäßige Betrieb der „Traumbude“ vor einiger Zeit eingestellt, doch existiert der Bus weiterhin und es könnte versucht werden diesen über ehrenamtliche Kräfte zu betreuen
- Da eine **zentrale Spielfläche** im Stadtteil fehlt, könnte die Freifläche angrenzend an den ehemaligen Parkplatz der Firma Pilkington, der im Winter von einem Zirkus genutzt wird, umgestaltet und als Spielfläche für den Stadtteil entwickelt werden; die Firma Pilkington hatte gegenüber Herrn Pricken ihr grundsätzliches Interesse zur Unterstützung von Projekten für den Stadtteil bekundet
- Die Crengeldanzschule würde gerne ihr **Sportangebot** ausweiten und ist derzeit in Gesprächen mit dem StadtSportVerband um Sportvereine zu finden, die ihre Angebote in der Schule vorstellen; die TG Witten ist bereit sich an dieser Initiative zu beteiligen
- Um das Thema **„Natur“** den Kindern näher zu bringen sollen in die Betreuung und die Pflege des Schulgartens der Crengeldanzschule weitere Kooperationspartner eingebun-

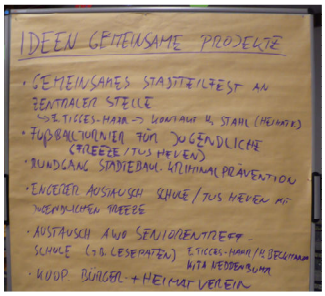
den werden; hierfür sollen Kleingartenvereine aus der Umgebung, Senioren aus der Nachbarschaft (Ansprache über die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte) oder Gartenbaufirmen angefragt werden

- Intensivierung der **Kooperation mit regionalen Bauernhöfen** (z.B. Trantenrother Hof) einerseits zur Unterstützung der naturnahen Bildung der Kinder und andererseits möglicherweise für die Versorgung der Schule mit frischem Obst & Gemüse; evtl. Initiierung einer Patenschaft des Trantenrother Hofs für die Crengeldanzschule
- Initiierung eines **Nachbarschaftsfests** zur Förderung des Austauschs und der Kooperation der Einrichtungen, Institutionen, Unternehmen sowie der Anwohner untereinander
- Ausweitung der regelmäßigen **Mietertreffen der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte** und Einbindung der Crengeldanzschule mit gemeinsamen Aktionen (z. B. Basteln, Singen); evtl. Nutzung der Räumlichkeiten der Crengeldanzschule für die Mietertreffs, alternativ der Räumlichkeiten im Gemeindehaus der Christuskirche
- Förderung der **Integration** und des **interkulturellen Austauschs** durch eine Kooperation mit dem Moscheeverein an der Wideystraße

Verabredung zum weiteren Vorgehen

Nach Abschluss der Entwicklung gemeinsamer Projektideen wird versucht Verantwortlichkeiten für einzelne Projekte festzulegen. Frau Debus merkt hierzu an, dass sich die Crengeldanzschule aufgrund der entwickelten Probleme schon in der Verantwortung sieht, diese Projekte federführend voran zu bringen. Aufgrund der knappen Zeit bis zu den Sommerferien ist die Schule allerdings derzeit personell nicht in der Lage kurzfristig eines der gemeinsam entwickelten Projekte umzusetzen. Die Schule wird aber bis zu den Sommerferien prüfen, welche Projekte mit welchem personellen Aufwand umzusetzen sind und hierzu bereits Kontakt mit möglichen Kooperationspartnern aufnehmen. Die Schule würde dann nach den Sommerferien konkrete Schritte zur Umsetzung der Projekte angehen.

Herr Pricken ruft alle Workshopteilnehmer dazu auf, weiterhin aktiv zu bleiben und weitere Ideen für gemeinsame Projekte zu entwickeln. Möglicherweise können einzelne Projekte auch ohne größere personelle Belastung der Crengeldanzschule durchgeführt werden, so dass möglicherweise bereits vor den Sommerferien erste Umsetzungsschritte ohne die Schule unternommen werden können. Herr Pricken appelliert an alle Teilnehmer den bereits guten bestehenden Kontakt zwischen den Einrichtungen zu nutzen und weitere Kooperationspartner aus dem Quartier einzubinden, um die Kooperation der Stadtteilakteure weiterhin zu stärken und neue Angebot zur Stärkung des gesamten Stadtteils zu entwickeln.



Workshop Hellwegschule 29.04.2015

Teilnehmer:

Marion Tigges-Haar, Hellwegschule
Lisa Blesken, Hellwegschule
Silke Dörfler, Hellwegschule
Ursula Baumgartner, Hellwegschule
Fatima El-Sleiman, Schulsozialarbeiterin Hellwegschule
Dagmar Ziemer-Ebinghaus, OGS Hellwegschule und Kindertreff Heven
Sandra Steinert, Schulpflegschaft Hellwegschule
Stephan Dahlen, Schulpflegschaft Hellwegschule
Manfred Beckmann, ehrenamtlicher Helfer Hellwegschule
Sarah Gieselmann, AWO KiTa Neddenbuhr
Janina Schneidereit, AWO KiTa Neddenbuhr
Johanna Holzmacher, AWO KiTa Neddenbuhr
Viktoria Stein, AWO KiTa Universitätsstraße
Bianca Pfahl, Integrative Tageseinrichtung Lebenshilfe e. V.
Bianca Brenner, Kindergarten Krone
Martin Schrage, Jugendeinrichtung „Freeze“
Paul Rehwinkel, TuS Heven
Christa Kahmann, AWO Begegnungsstätte
Rosemarie Kirschner, AWO Begegnungsstätte
Martina Hoff, Landschaftsarchitekturbüro Hoff
Gerd Kinski, Stadt Witten, Kinder- und Jugendbüro
Martin Pricken, Planungsgruppe Stadtbüro
Marco Szymkowiak, Planungsgruppe Stadtbüro

Entschuldigt:
Tanja Lücking, StadtSportVerband Witten
Carsten Küster, Deutsche Annington
Elke Zach-Heuer, Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e. V.
Marina Ramin, Kindergarten „Vogelnest“
Michael Lüning, Stadt Witten, Amt für Jugendhilfe und Schule
Jens Kater, Stadt Witten, Planungsamt

Workshopablauf und aktueller Stand des Gesamtprojektes Stadterneuerung Heven-Ost / Crengeldanz

Zu Beginn des Workshops erläuterte Herr Pricken von der Planungsgruppe Stadtbüro die Zielsetzungen und die Zeitplanung des Workshops. Zunächst sollen im Rahmen einer allgemeinen Vorstellungsrunde der WorkshopteilnehmerInnen die bereits bestehenden Kooperationen der Hellwegschule / des „Freeze“ mit den Akteuren aus dem Umfeld abgefragt werden. Anschließend sollen gemeinsam mit den TeilnehmerInnen eine Stärken- / Schwächenanalyse für die der Hellwegschule / das „Freeze“ und das Umfeld erarbeitet werden. Dabei sollte herausgestellt werden, welche besonderen Qualitäten die Schule und das Umfeld haben und welche Aktivitäten bereits stattfinden und positiv zu bewerten sind. Es sollten aber auch die Schwächen sowie mögliche Defizite an der Schule / dem „Freeze“ und im Umfeld angesprochen und bewertet werden. Aufbauend auf dieser Analyse sollten gemeinsam mit den WorkshopteilnehmerInnen Ideen für gemeinsame Projekte zur Stärkung der Stärken, zum Abbau der Schwächen und zur Schließung von Angebotslücken im Stadtteil entwickelt werden. Zum Abschluss des Workshops sollte versucht werden Zuständigkeiten für die gemeinsam entwickelten Projekte festzulegen und damit die Weiterentwicklung und Qualifizierung der Ideen sicherzustellen.

Herr Pricken informierte, dass das Integrierte Handlungskonzept Heven-Ost / Crengeldanz im Jahr 2012 vom Büro für Architektur und Stadtentwicklung aus Dortmund erarbeitet wurde. Viele der heutigen WorkshopteilnehmerInnen haben an der Erstellung des Handlungskonzeptes bereits aktiv mitgewirkt. Nach dem Ratsbeschluss am 25. Juni 2012 stellte die Wittener Verwaltung einen Antrag auf Städtebauförderung. Dieser wurde im Jahr 2014 bewilligt, so dass die Stadt im Dezember 2014 den ersten Förderbescheid für das Gesamtprojekt erhalten hat. Diese erste Förderbewilligung umfasste eine Summe von 348.000 Euro für die so genannte Starterprojekte der Quartiersentwicklung „Heven Ost / Crengeldanz“. Hierzu zählen die Umgestaltung des Schulhofs der Crengeldanzschule sowie des Schulumfelds der Hellwegschule. Diese beiden Erneuerungsmaßnahmen sollen nun den Anlass bilden für eine Diskussion mit den Akteuren aus dem Stadtteil zur stärkeren Verankerung und Vernetzung der Schulen mit dem Stadtteil.

Umgestaltung Schulumfeld Hellwegschule / „Freeze“

Herr Kinski informierte über den aktuellen Stand der Planungen zur Umgestaltung des Schulumfelds der Hellwegschule / des „Freeze“. Die Beteiligung der SchülerInnen zur Umgestaltung des Schulhofs wird demnach im Juni 2015 durchgeführt. Im „Freeze“ wird ebenfalls eine Beteiligung der Jugendlichen stattfinden. Anschließend wird das von der Stadt Witten beauftragte Landschaftsarchitekturbüro Hoff die Entwurfsplanung für das Schulumfeld erstellen und mit der Stadt Witten sowie der Hellwegschule / dem „Freeze“ abstimmen. Nach Erstellung der Ausführungsplanung, dem politischen Beschluss der Planungen und der Ausschreibung der Baumaßnahmen wird die bauliche Umgestaltung des Schulumfelds voraussichtlich im Frühjahr 2016 starten.

Bereits bestehende Kooperationen

Im Rahmen einer allgemeinen Vorstellungsrunde der WorkshopteilnehmerInnen werden die bereits bestehenden Kooperationen der Hellwegschule mit den Akteuren und Institutionen aus dem Stadtteil abgefragt. Folgende Kooperationen bestehen bereits:

- Kooperationen der Hellwegschule und des „Freeze“ im Bereich Sport mit dem TuS Heven; Durchführung gemeinsamer Sportaktionen und Nutzung des Sportplatzes des TuS Heven für unterschiedliche Angebote; gemeinsame Angebote nicht dauerhaft, sondern unregelmäßige Einzelangebote
- Verschiedene Projektebezogene Kooperationen der Hellwegschule mit den KiTas aus dem Stadtteil

Stärken- / Schwächenanalyse der Hellwegschule / des „Freeze“ und ihrem Umfeld

Zur Identifikation der bereits vorhandenen Qualitäten sowie möglicher Handlungsbedarfe wurde bei den WorkshopteilnehmerInnen eine offene Abfrage der Stärken und Schwächen der Hellwegschule / des „Freeze“ sowie ihres Umfelds durchgeführt.

Von den TeilnehmerInnen wurden folgende **Stärken** der Hellwegschule / des „Freeze“ bzw. ihres Umfelds benannt:

- Die Hellwegschule ist eine Institution und der Mittelpunkt in Heven; die Schule ist sehr gut mit dem Umfeld vernetzt und die Veranstaltungen der Schule sind im gesamten Stadtteil bekannt
- Die Räumlichkeiten und Sportanalgen des TuS Heven stehen dem gesamten Stadtteil offen; die Platzanlage und die Schule bzw. der Schulhof bilden eine Einheit, die vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bietet
- Sport hat in Heven eine wichtige soziale Funktion, z. B. im Bereich der Drogenprävention bei Jugendlichen, die u.a. durch das Sportangebot keine wirkliche Problematik im Stadtteil darstellt
- Die Jugendeinrichtung „Freeze“ unterstützt aktiv den Zugang von Jugendlichen zum Vereinssport, so dass viele Jugendliche aus dem „Freeze“ auch Mitglied im TuS Heven sind und damit ein intensiver Austausch zwischen Verein und Jugendeinrichtung stattfindet
- Auch in den KiTas werden viele Projekte zum Thema „Sport“ durchgeführt, z. B. in der AWO KiTa Unistraße zuletzt ein Projekt mit einem Kampfsportverein aus Heven, welches vom Landessportbund gefördert wurde
- Die Einrichtungen des Stadtteils arbeiten Hand in Hand, so dass die Übergänge für Eltern und Kinder gut organisiert sind

Folgende **Schwächen** der Hellwegschule / des „Freeze“ bzw. ihres Umfelds wurden von den Workshopteilnehmern benannt:

- Der Schulhof der Hellwegschule dient als Ersatzfläche für zahlreiche weggefallene Spielplätze in der Umgebung; aus Sicht der Teilnehmer hat sich das Spielflächenangebot durch den Rückbau kleinerer Flächen in den letzten Jahren deutlich verschlechtert; Herr Kinski weist daraufhin, dass die Stadt aus finanziellen Gründen das Spielflächenentwicklungskonzept erstellt hat und dieses in einem umfangreichen Verfahren mit den Kindern aus den Stadtteilen entwickelt wurde; dabei wurde gemeinsam mit den Kindern die Aufgabe kleinerer und wenig genutzter Spielflächen zu Gunsten der Aufwertung größerer Mittelpunktspielflächen beschlossen; im Jahr 2017 werden in Heven die Spielflächen an der Billerbeckstraße und am Steinhügel erneuert und aufgewertet
- Das Außengelände der Häuser der Deutschen Annington am Hellweg / der Schulze-Delitzsch-Straße bietet viele Potenziale, wird aber kaum genutzt; vorhandene Spielflächen sind erneuerungsbedürftig oder sind bereits abgebaut und nicht ersetzt worden; hier besteht dringender Handlungsbedarf und Aufwertungspotenzial, wovon der ganze Stadtteil profitieren kann

- Auf dem Schulhof der Hellwegschule und in der direkten Umgebung („Freeze“, Spielplatz / Skateranlage, Edeka-Parkplatz) findet in den Abendstunden und insbesondere am Wochenende massiver Vandalismus statt; Verantwortlich sind hierfür ca. 20-25 Jahre alte Personen, die nicht aus Heven kommen; Beispiele hierfür sind der Abriss eines neu installierten Basketballkorbs, Einbrüche in den Einrichtungen, die Beschädigung von Zaunanlagen; Hauptgrund für den Vandalismus ist aus Sicht der Workshopteilnehmer die Lage (abgeschieden, aber gute Fluchtmöglichkeiten z.B. über die Autobahn); die Gruppe von Personen stimmt sich über soziale Netzwerke ab und ist relativ mobil (PKW); Anpöbeleien haben sich auf direkte Ansprache hin schon einmal verringert, trotzdem bleibt das Gesamtgelände besonders für kleine Kinder ein Angstraum; auch Erwachsene meiden das Gelände in den Abendstunden; Gewalt und Drogen sind aber bisher keine besonderen Themen, auch nicht im „Freeze“
- Die Zuwegungen zu den Einrichtungen (Hellwegschule und KiTas) sind teilweise ungepflegt (u.a. Hundedreck) und gefährlich (u.a. Scherben, Farbreste im Bereich der Müllcontainer am Hellweg/Hevener Mark)
- Schule und „Freeze“ stehen unter Denkmalschutz, was sowohl positiv als auch als Einschränkung gesehen wird
- Die Parkraumsituation an der AWO KiTa Universitätsstraße hat sich nach der Regelung durch die Stadt (Neuanordnung, 15 Minuten Parkdauer) verschlechtert
- Die seit kurzem erhobene Pacht für das Vereinsgelände des TuS Heven erscheint unausgewogen. Der Verein bringt sich über seine ursprünglichen Aufgaben hinaus aktiv ins Stadtteilleben ein, leistet auch „soziale“ Arbeit und bietet seine Infrastruktur (z.B. Toiletten) auch anderen Bürgern unentgeltlich an

Entwicklung von Projektideen zur Vernetzung der Hellwegschule / des „Freeze“ mit dem Umfeld

Aufbauend auf den Ergebnissen der Stärken-/Schwächen-Analyse wurden nachfolgend von den Workshopteilnehmern gemeinsame Ideen für eine verbesserte Vernetzung der Hellwegschule / des „Freeze“ mit dem Stadtteil entwickelt. Folgende Projektideen wurden dabei von den Workshopteilnehmern entwickelt:

- Stärkung der Bedeutung des **Sports** für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen; der TuS Heven ist gerne bereit mit den Einrichtungen zusammen zu arbeiten und bietet seine Flächen für sportliche Aktivitäten an
- Aktive **Einbindung des Wohnungsunternehmens Deutsche Annington** in den weiteren Stadtteilentwicklungsprozess; insbesondere bei der Aufwertung des Wohnumfelds bestehen aus Sicht der WorkshopteilnehmerInnen Potenziale zur Aufwertung für den Stadtteil; die im Rahmen der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes geplante Installierung eines Streetworkers im Umfeld der Hellwegschule wird weiterhin befürwortet; die Annington hatte hierbei bereits ihre Unterstützung angedeutet
- **Bekämpfung von Vandalismus** im Gesamtstadtteil (Schule, Kitas, Sportverein, Wohnbereich) durch eine verstärkte Kommunikation der Akteure (Hellwegschule, „Freeze“, TuS Heven) mit den Jugendlichen vor Ort
- **Nächtliche Schließung des Schulhofs** der Hellwegschule zur Eindämmung von Vandalismus auf dem Schulhof
- Durchführung von **Projekten für Jungen** aus den KiTas des Stadtteils in Kooperation mit lokalen Handwerksbetrieben (z.B. Schreiner, Bäcker)
- Durchführung eines gemeinsamen **Stadtteilfestes** mit möglichst vielen Akteuren aus dem Stadtteil; Ziel: Förderung der Kommunikation und Kooperation zwischen den Einrichtungen sowie Präsentation der Vielfalt des Stadtteils für alle BürgerInnen und Interessierten
- Kooperation der Hellwegschule mit dem **Bürger- und Heimatverein** zur stärkeren Verankerung der lokalen Historie im Unterricht bzw. dem Schulalltag
- Kooperation der Einrichtungen aus dem Stadtteil bei der Durchführung eines gemeinsamen **Tags der offenen Tür**, den jede Einrichtung ohnehin jährlich durchführt; Abstimmung eines gemeinsamen Tages für die Einrichtungen aus Heven
- Durchführung eines gemeinsamen **Flohmarkts** im und für den Stadtteil, bei dem die Eltern der Kinder Sachen verkaufen können
- Durchführung eines Stadtteilrundgangs mit Experten der Stadt und der Polizei in Bezug auf **bauliche Präventionsmaßnahmen zum Thema Vandalismus**
- Stärkere **Vernetzung zwischen dem AWO Seniorentreff und der Hellwegschule / den Kitas** aus dem Stadtteil zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in den Einrichtungen; Betätigungsfelder z.B. Unterrichtsunterstützung für Flüchtlingskinder, Lesepaten, Helfer im Schulgarten

- **Bereitstellung der Räumlichkeiten** der Jugendeinrichtung „Freeze“ für allen Einrichtungen aus dem Stadtteil für unterschiedliche Nutzungen; bei Bedarf können sich die Einrichtungen gerne mit Herrn Schrage in Verbindung setzen.

Verabredung zum weiteren Vorgehen

Nach Abschluss der Entwicklung gemeinsamer Projektideen wird versucht Verantwortlichkeiten für einzelne Projekte festzulegen.

Das „Freeze“ würde gerne nach Beendigung der Fußballsaison ein Fußballturnier für Jugendliche auf dem Gelände des TuS Heven durchführen. Herr Schrage wird hierzu Kontakt mit Herrn Rehwinkel aufnehmen.

Frau Tigges-Haar wird bezüglich des geplanten Stadtteilfestes Kontakt zum Bürger- und Heimatverein aufnehmen. Möglicherweise könnte dieser Verein für das Fest eine koordinierende Funktion übernehmen.

Frau Tigges-Haar, Herr Beckmann und die AWO KiTa Neddenbuhr werden sich im Rahmen eines der nächsten Treffen im Seniorentreff vorstellen, mögliche Einsatzbereiche für ehrenamtliche Senioren erläutern und versuchen Ehrenamtliche für eine Unterstützung der Einrichtungen zu gewinnen.

Herr Pricken ruft alle Workshopteilnehmer dazu auf, weiterhin aktiv zu bleiben und weitere Ideen für gemeinsame Projekte zu entwickeln. Insbesondere das geplante Stadtteilfest ist eine tolle Idee die einzelnen Einrichtungen und Institutionen in Heven noch stärker miteinander zu vernetzen und die Kooperation zu verstärken. Herr Pricken appelliert an alle Teilnehmer den guten bestehenden Kontakt zwischen den Einrichtungen zu nutzen und weitere Akteure aus dem Quartier einzubinden und so neue Angebot zur Stärkung des gesamten Stadtteils zu entwickeln.

Fazit zu den beiden Workshops

Zusammenfassend lässt sich für beide Workshops feststellen, dass die Akteure in den Stadtteilen ein sehr großes Interesse an einer stärkeren Vernetzung und einem Ausbau der bereits bestehenden Kooperationen hatten. Dementsprechend war das Engagement in den Workshops sehr groß und es wurde lebhaft über neue Projektideen und mögliche gemeinsame Aktionen diskutiert. An der Crengeldanzschule standen insbesondere die Verkehrsbelastung der Crengeldanzstraße sowie das fehlende Angebot an Spielflächen im Stadtteil im Fokus. Großes Thema an der Hellwegschule war der Vandalismus im Umfeld der Schule, der in der Vergangenheit häufig zu Zerstörungen an verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil geführt hat. Es wurden zahlreiche, bereits sehr konkrete, Projektideen entwickelt, bei denen sich teilweise sogar mehrere Einrichtungen aus dem Stadtteil engagieren wollen. Eine konkrete Idee in der Crengeldanzschule war die Installierung von ehrenamtlichen Verkehrslotsen. Darüber hinaus wurden u.a. verschiedene Projektideen der Crengeldanzschule mit der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte entwickelt. Die Teilnehmer des Workshops an der Hellwegschule wollen sich u.a. dafür einsetzen, dass wieder ein gemeinsames Stadtteilfest in Heven-Mitte stattfindet, auf dem sich alle Einrichtungen aus dem Stadtteil präsentieren. Darüber hinaus soll insbesondere die Kooperation der AWO Seniorenbegegnungsstätte mit der Hellwegschule und den KiTas aus dem Stadtteil verbessert werden und Ehrenamtliche zur Unterstützung der Einrichtungen gefunden werden. Auch das Thema Vandalismus soll gemeinsam angegangen werden.

Die beiden Workshops bilden den Auftakt für eine noch engere Kommunikation und Kooperation der verschiedenen Akteure aus dem Stadtteil. Die große Anzahl an Teilnehmern und die vielen guten Ideen zeigen, dass sich die Einrichtungen zukünftig noch stärker für ihren Stadtteil engagieren wollen. Für den gesamten Stadtteilentwicklungsprozess „Heven-Ost / Crengeldanz“ bilden die vielen gemeinsamen Ideen eine tolle Basis. Gemeinsam gilt es nun diese Ideen weiterzuentwickeln und umzusetzen und damit den Stadtteil insgesamt zu stärken.